

Kleines Geld für's große Geschäft

Autor: Vince Ebert



Die Deutschen lassen sich von der Krise nicht einschüchtern. Konsumverzicht? – Fehlannonce!

Dank niedriger Inflation und diverser Rabattangebote konsumiert das Land nach wie vor auf 'Teufel komm' raus. Wenn Produkte reduziert sind, drehen die Menschen anscheinend vollkommen durch. In Bielefeld bietet ein Bestattungsunternehmen unter der Hand Preisnachlässe für Seebestattungen an, wenn sie nachweisen können, dass das Opfer ertrunken ist. Viele haben daraufhin für ihre engsten Verwandten eine Kreuzfahrt gebucht. Ich bin mir sicher, wenn die Lufthansa für 9,90 Euro Flüge zu ukrainischen Kläranlagen anbieten würde, die Kiste wäre ausgebucht. Den Unternehmen jedoch macht die Preisschraube schwer zu schaffen. Der Billigflieger Ryanair überlegt mittlerweile, während seiner Flüge eine Gebühr für die Toilettenbenutzung zu verlangen. Unter dem Motto: Kleines Geld für's große Geschäft! Demnächst will man sogar an Bord Glücksspiele anbieten. Böse Zungen behaupten: „Die satteln doch einfach nur auf die alten Tupolevs um.“ Russisches Roulette!

Für jedes noch so absurde Bedürfnis gibt es inzwischen einen Markt. Gestern erst bin ich an einer Autobahnkirche vorbeigefahren. Wozu braucht man bitte schön Autobahnkirchen? Falls man in religiöse Raserei verfällt? Oder bei Karstadt gab es neulich Outdoor-Regenschirme. Was ist der Sinn von

Handy-Display-Polituren? Das gibt's! Oder von Hakle feucht? Wobei Letzteres nicht wirklich unpraktisch ist. Ich gebe zu, ich benutze das nicht nur für's Gesicht.

Auch die Abwrackprämie erweist sich als ein Erfolg auf ganzer Linie. Deswegen überlegt die Bundesregierung auch, diese geniale Idee noch zu erweitern. Und zwar auf Neuwagen. Wenn Sie ein fabrikneues Fahrzeug kaufen und es innerhalb einer Woche wieder einstampfen lassen, zahlt Ihnen der Staat beim Kauf des zweiten einen schönen Betrag dazu. Diese Strategie will man jedoch erst dann realisieren, wenn ein zweiter deutscher Autobauer pleite zu gehen droht.

Sorgen machen den Konsumforschern zurzeit eigentlich nur die Luxusmarken. Denn die Umsätze im Hochpreis-Segment gehen empfindlich zurück. Nicht etwa, weil die Reichen kein Geld mehr haben, sondern weil es ihnen immer unangenehmer ist, ihren Reichtum zur Schau zu stellen. Inzwischen lassen sich mehr und mehr Investmentbanker in ihre Brioni-Anzüge C&A-Logos nähen. Dabei vergisst man, dass Protzsucht durchaus auch ein volkswirtschaftlicher Motor sein kann. Der Adel am französischen Hof war gezwungen, durch ausschweifenden Luxus im Blickfeld des Königs zu bleiben. Dadurch trieben sich die Adligen letztendlich in den Ruin, und ihr Reichtum ging auf nachrückende Schichten und kleine Händler über. Große Händler haben das Prinzip dann verfeinert und ausschweifenden Ramsch zur Grundlage von Volkswirtschaften gemacht. So richtig

angefangen hat dieser Konsumwahn ja mit Aldi. Jeden Mittwoch gab es neue Ware. Am Anfang war das noch relativ unspektakulär: T-Shirts, Klarsichtfolien oder ein Fußpflegeset. Heute bekommt man dort die exotischsten Dinge. Vom Teilchenbeschleuniger bis zum Papstkostüm – kein Problem. Eine Feuerbestattung plus Elektrogrill für 99 Euro? Raus damit! Bald gibt es wahrscheinlich sogar Spendernieren. Im Fünferpack tiefgefroren. Der Opa freut sich.

Dabei ist Konsumverzicht doch so einfach. Lassen Sie zum Beispiel beim Hawaii-Toast einfach mal die Ananas weg. Es geht auch ohne Produktvielfalt! Die Navajo-Indianer haben es uns vorgemacht. Die besaßen nämlich nur 236 verschiedene Gegenstände. Wir in den westlichen Industrienationen besitzen über 10000! Und, hat es uns irgend etwas gebracht? Die Antwort lautet: Ja. Wir werden zum Beispiel doppelt so alt wie die Navajos. Weil unter den 10000 Gegenständen neben Handy-Display-Polituren und feuchtem Toilettenpapier auch glücklicherweise Antibiotika, Insulin oder Betablocker sind. Sokrates sagte einst: „Wer am wenigsten bedarf, ist den Göttern am nächsten.“ Marktwirtschaftler halten dagegen, indem sie antworten: „Genau wegen solcher Sprüche wurde er auch von seinem eigenen Volk zum Tode verurteilt ...“ ←

VINCE EBERT

Unser Autor ist Physiker und Kabarettist und mit dem Programm „Denken lohnt sich“ auf Deutschland-Tournee. Tourdaten, Hör- und Sehproben sowie weitere Informationen auf www.vince-ebert.de